

## Hebbel, Friedrich: An die Kunst (1841)

- 1 Dir, heil'ge Kunst, dir hab' ich mich ergeben!
- 2 Nicht drängt' ich mich, du riefst mich zum Altare,
- 3 Ich rang mit dir, ob ich mich frei bewahre,
- 4 Du siegtest, nimm mich denn auf Tod und Leben!
  
- 5 Nun wollen Träume meinen Blick umweben,
- 6 Ich aber schau' hinab auf ernste Jahre,
- 7 Doch, wie sich auch zum Kampf der Pöbel schaare,
- 8 Am Ende siegt ein gottgebor'nes Streben.
  
- 9 Viel trage ich, doch schlägt mir die Entehrung
- 10 Der Welt-Idee, auf deren Leib ich hoffe,
- 11 Durch Puppen-Larven leicht die Todeswunde.
  
- 12 Was thut's? Die echte Zeugung ist Entleerung
- 13 Des Einzelwesens von dem Weltenstoffe
- 14 Und geht mit ihrem Vater nicht zu Grunde.

(Textopus: An die Kunst. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34006>)